



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CDXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bringen den Städten der
Altmark den Reichstags-Beschluß, daß Kindeskindern neben den Kindern
zur Erbschaft am großväterlichen oder großmütterlichen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

In vnde myt craftt des ses breues der Erbaren vnde dagetsamen frowen godelen, guntzel ghanfes seliger nagelaten wedewen vnde erer twigger nagelaten sanels, nomelich: Achim, Cristoffer vnde guntzel, heren to potlist vnde eren rechten eruen Eyne halue huue landen, belegen vppe der ghalt to gotberge na deme beyfter wart, de nu tor tidt van vnser wegen hefft beackert vnde bedrewen kakemeter, To eynem steden ewigen erflichen kope, myt water, wischen, weiden, holte, mit vthulate vnde Inulate, hogesten vnde sydeften gericht, wo de vnns vnse vorolderen alder frygest geeruet etc. — Vor desse vpgemelte halue huue hebben vns de gedachten frowe mytsampt eren Isanss vnde ere rechte eruen vns vnde vnser rechten eruen tor nuge wol to dancke gegeuen vnde betalet vefftich rinsche gulden etc. — — Gescreuen to wittenberge, am Jare vnser heren dusent viffhundert darna In deme Elfften Jare, am Dage Martini des hilligen biscoppes.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werder.)

CDXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bringen den Städten der Altmark den Reichstags-Beschluß, daß Kindesfinder neben den Kindern zur Erbschaft am großväterlichen oder großmütterlichen Nachlaß zu verstaten, in Erinnerung, am 18. Dezember 1511.

Von gotts gnaden wir Joachim, des hilgen Romischen Reichs Ertzkamerer, Churfürst, vnd Albrecht, gebroder, Marggrauen zu Brandenburg, zw Stettin, Pomern, der Casubien vnd wenden hertogen, Burggrauen zu Norenberg vnd Fürsten zw Rügen, Entbieten euich Burgermeisteren vnd Rathmannen vnser altmerkischen Stette Stendal, Solthwedell, Tangermündt, Gardelege, Osterburg, Szehawfzen vnd Werben vnsern grus zuuorn. Lieben getrewen, Als wyr ehemahls vff einen gemeinem Lanttag neben andern vnsern Prelaten, Grauen, heren, Mannen vnd Stetten euich haben verkündigen laszen, was Kaylzerliche Maiestat vnser aller gnedigster herre mit Rath vnd vorwilligung Churfürsten, Fürsten vnd allen stenden des Reichs, das großveterlich vnd mütterlich erb belangen, vff einem gemeinen Reichstag zw Auspurck geordenet vnd beslossen hat volgender meynung, von wort zw wort also lautend: Ordenen vnd setzen, Ercleren vnd wollen wir, das tochter oder engklein, das ist Sons ader tochter kynder, an irer auen, das ist an iren großvatter vnd mutter hab vnd gütter mit irer vater oder mutter bruder oder Swestern, an stadt irer vatter oder mutter zu achten, nach laudt gemeyner geschrybener kaiserl. recht zw gelassen sollen werden, der gewonheit, so an etlichen ortten dawyder sein mochte, vnangesehn, wan wir auch dieselben gewonheit, als der miltigkeit rechte vnd billigkeit widerwertig vnd vngemessen, aufz volkommenheit vnser macht vnd rechter wiffzen abthun vnd vernichtigen, Allen vnd Iglichen Richtern vnd gerichtten ernstlich gebietendt, hinfür nicht mehr nach solicher gewonheit, sunder nach des reichs geschriben rechten In solchen fallen zw vrteilen vnd zu richten, das dan bysher an etlichen vill ortten nicht also gehalten worden, sunder in vorgefzlicheit gestalt ist. Szo wir dan als Churfürst des heiligen Reichs solch ordenung angenommen vnd mit vnsern Prälaten vnd Rethen vff Catharine virginis Martiris kürztlich vorgangen alhyr Rath gehalten vnd befunden, das dieselb

ordnung natürlich, billich vnd recht ist, Beuelhen wir euich mit fundern ernst, das ir nu fürder dieselben ordnung der erbschichtung nach obberurter meldung vnd nicht weiter bey euich haltet vnd also das grozveterlich vnd mütterlich erbe nemet vnd gebet auch zu rechte erkennet. Doch wo ymandt von den awzblendischen euich als den vnzern die erbschichtung der mafzen, wie angezeigt, nicht geben noch folgen lassen wolten, dem oder denselben solt ir vnd ander die vnzern das erbe dergestalt zu reichen aug nicht schuldig sein, Euich nach vnser gantzen meynung wissen zu richten, verlassen vns des auch also gantzlich von euich zu gescheen. Datum mit vnserm vffgedrücktem Secret vorsegelt zw Coln an der Sprew, am donrstag nach Lucie, Anno veffteinhundert vnd in dem Elfften Jahre.

Aus einer gleichzeitigen Copie in dem alten Tanagermünder Stadtbuche.

CDXIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten dem Benedict von Schöneberg, Hebrungen aus Falkenberg den Vorstehern zu St. Peter in Seehausen zu verpfänden, am 20. August 1512.

Von gottes gnaden wir Joachim, kurfürst etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen —, das wir vnserm liben getrewen Benedictus von Schonberg vmb seiner anliggenden not willen vnd vff sein fleisig bete vergont vnd erlewbt haben, das er mag vnsern liben getrewen hennung pletzen vnd Conen Salsen, als vorstendern der kirchen sancti petri zu Sehawfen, sechsthalf marek stendalischer werung Jerligen zins vber seinen lutken hoff zu falkenberge, vor zweyhundert gulden hewptsum vff einen rechten widerkawff, lawt des kawffbriues darüber aufgangen zu verkaufen etc., doch also, das er oder sein erben solchen zins zum schirften, so sie können vnd mogen: wider abkawffen vnd zu sich bringen sollen, on geuerde. Zu urkunt mit vnserm Marggrauen Joachim kurfürstlichen anhangendem Ingefegell vorsegelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am freittag nach assumptionis marie, anno etc. XV^o. duodecimo.

Nach dem vom Herrn Pastor Bartsch in Seehausen mitgetheilten Originale.

CDXIV. Veit Barsewisch verschreibt den Vorstehern zu St. Peter in Seehausen wiederkäufliche Hebrungen aus dem Schindelhofe zu Falkenberg, am 4. October 1513.

Vor Allezweme — Bekenne — ick Viet Barsewisch to valkenberge, dat ick myt wolbedachtem mode vor my vnd myne rechte eruen mit willen, rade vnd fulbordt Achim, Fre-